

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]  
**Band:** - (1990)  
**Heft:** 83

**Artikel:** Auf Erfolgdiskurs  
**Autor:** Hornung, René  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-795882>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUF ERFOLGSKURS

*Pünktlich zum Firmen-Jubiläum konnte der Schweizer Teppich-Weber und -Tufter Tisca/Tiara in Bühler und Urnäsch (Appenzell Ausserrhoden), die grösste und vollautomatisierte Teppich-Beschichtungsanlage der Schweiz in Betrieb nehmen: Die Teppich-, Deko- und Möbelstoffweberei Tisca Tischhauser + Co. AG feierte diesen Herbst ihr 50-Jahr-Jubiläum, die Tufterei Tiara Teppichboden AG ist 25 Jahre alt. Hier wurde für gut 11 Mio. Franken gebaut und in die neue Maschine investiert.*

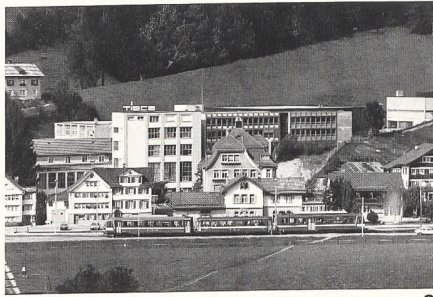
Anton Tischhauser (heute 76), Sohn einer Handwerkerfamilie aus dem St. Galler Rheintal, erzählt von den Anfängen vor 50 Jahren. Mitten im Krieg begann er mit der Produktion von «Flickenteppichen», aus Textilabfallstreifen aller Art gewoben. Als auch solche Stoff- und Tricotresten im Laufe der Kriegsjahre nicht mehr erhältlich waren, «da wurde Recycling Trumpf: Tonnenweise liessen wir ausgetragene Damenstrümpfe – damals in Kunstseide – reinigen, auf ein Holzbein aufziehen und zu meterlangen Streifen schneiden – ein idealer Schusseintrag für beige gestreifte Handwebteppiche».

Längst hat TISCA/TIARA vom Flickenteppich Abschied genommen. Anton Tischhauser entwickelte eine Technik für hochflorige Teppiche als Ersatz für die Knüpftchnik, und 1962 gelang ihm mit dem ersten nahtlosen Wand-zu-Wand-Teppich ein wichtiger Durchbruch. Ein weiterer Meilenstein war später der Einsatz des Berbergarns im Tufting. Vor 25 Jahren hatte Tischhauser rechtzeitig auf das damals neue Verfahren gesetzt und gründete zuerst mit der Linoleumfabrik Giubiasco zusammen in Urnäsch den Zweigbetrieb TIARA, der seit 1971 voll zur Gruppe



gehört. Gemessen an der Produktion ist Tisca/Tiara heute die Nummer eins in der Schweiz, wenn sie auch die Forbo-Gruppe nach den verschiedenen Übernahmen umsatzmässig überflügelt. Tisca/Tiara erreicht in der gesamten Gruppe mit den Tochter-Unternehmen in Thüringen (Österreich), in Moroges (Frankreich) und Bergamo (Italien) sowie zusammen mit der Ossfloor Holland (= TISCA-Beteiligung) einen konsolidierten Gesamtumsatz von 100 Mio. Franken, davon 60 Prozent in der Schweiz.

Am Stammsitz in Bühler werden pro Jahr 300 000 Quadratmeter maschinengewobene und 400 000 Quadratmeter Handwebteppiche sowie 850 000 Laufmeter Dekorations- und Möbelstoffe (auf «Dornier»-Schaft- und -Jacquardwebstühlen) hergestellt. In den Stoffen ist man inzwischen zu einer modischen Buntpweberei geworden. In der Teppich-Tufterei Tiara entstehen jährlich 2,5 Millionen Quadratmeter textile Bo-



denbeläge. Stark ist die Gruppe im Objektbereich: Bodenbeläge für Büro- oder Gewerbehäuser, für Hotels oder Wohnüberbauungen. Aber auch Handweb- und Künstlerteppiche werden schon seit Jahren gefördert.

In der Weberei verarbeitet Tisca umsatzmässig rund zur Hälfte Schurwolle und bekam dafür vom IWS als einziger europäischer Teppichhersteller das «Goldene Wollsiegel». An Kunstfasern werden Polyamid (Nylon), Polypropylen und Polyacryl eingesetzt. Das Unternehmen stellt auch zahlreiche höchst-strapazierfähige und speziell ausgerüstete Qualitäten (feuerhemmend, leitfähig) her. Die Teppiche sind in der Mehrzahl garngefärbt, zur Zeit ist aber wieder Stückfärbung und Druck in Mode. Bei der Stückfärbung erreicht man mit unterschiedlichen Garnqualitäten Mehrfarben-Effekte.

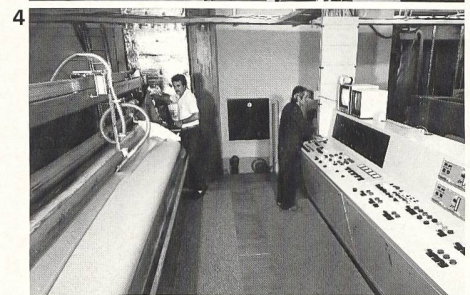
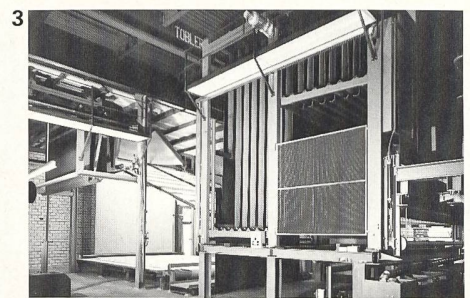
Mit der Tufting-Technik können heute mit einem Nylonzwirn theoretisch 1000 Touren auf einer Maschine erreicht werden, allerdings beträgt in der Produktion der Nutzeffekt bloss 50 Prozent, was aber auf einer 420 cm breiten Anlage noch immer 8 Quadratmetern pro Minute entspricht. Gearbeitet wird im Zweischichten-Betrieb.

Die getufteten Teppiche müssen auf der Unterseite beschichtet werden. Dafür hat TIARA im September die grösste Anlage der Schweiz in Betrieb genommen, eine 120 Meter lange vollautomatische Strasse mit einer Stundenleistung von 1500 Quadratmetern. Die Maschine kann Schaum-, Präge- oder textile Rücken auftragen, arbeitet mit neuester Wärmetechnik, spart im Vergleich zur bisherigen Anlage rund 80 000 Liter Öl pro Jahr und läuft abwasserfrei.

Tisca/Tiara, nach wie vor ein Familienunternehmen, wird heute von den beiden Söhnen Tony und Urs Tischhauser zusammen mit Dieter Schindel geleitet. In der Schweiz werden 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in der gesamten Gruppe 500 Personen beschäftigt. In den letzten beiden Jahren wurden insgesamt 15 Mio. Franken in Gebäude und in die erwähnte neue Anlage, aber auch in die Kreation investiert, die mit CAD ausgerüstet ist.

Trotz absehbarem Rückgang der Neubautätigkeit ist man bei Tisca/Tiara zuversichtlich, der Ersatzbedarf-Markt sei durchaus intakt. Das Unternehmen setzt hier auf Spezialisierung und auf hochstehende Produkte.

René Hornung



- 1 Tiara in Urnäsch
- 2 Tisca in Bühler
- 3 Vollautomatische Beschichtungsanlage
- 4 Steuerpult und Schaumaufragstisch der Beschichtungsanlage

## TEPPICHWEBEREI KONNTE SICH GEGEN DAS TUFTING BEHAUPTEN

Als in den 60er Jahren in den USA das Tufting-Verfahren, ein Stickverfahren in ein Flies oder Grundgewebe, sich immer breiter durchsetzte, gab man zuerst auch in Europa den herkömmlichen Teppichwebereien kaum mehr eine Chance. Pro Arbeitskraft können mit dem Tufting-Verfahren rund 10mal mehr Quadratmeter produziert werden als in der Weberei. Die Ruten- oder Wilton-Weberei (mit einer Rute wird die Florhöhe des Teppichs erreicht) konnte sich aber in Europa halten, weil sie flexibler ist. Tufting ist nur für Mengen über 2000 Quadratmeter rentabel, ausserdem benötigt der getuftete Teppich die Beschichtung, die die «eingestickten» Schlingen mit dem Träger verbindet.